



**Journalist/in HF**  
**Sprachlehrer/in HF**  
**Übersetzer/in HF**

**Nachdiplom Kommunikation**

Individuelle Stundenplangestaltung  
 Studienbeginn: März, August und Oktober  
 Vollzeit- oder Teilzeitstudium

**Regelmässig  
 Infoveranstaltungen!**

[www.sal.ch](http://www.sal.ch)

**SAL**  
 Schule für Angewandte Linguistik  
 Sonneggstrasse 82, 8006 Zürich  
 Tel. 044 361 75 55  
 Fax 044 362 46 66

E-Mail [info@sal.ch](mailto:info@sal.ch)  
[www.sal.ch](http://www.sal.ch)



Die SAL ist **EDUQUA** zertifiziert.



**Coaching Organisations-  
 Entwicklung Supervision**

**Mediationsausbildung**

**Professionell Führen**

**M.A. Nachhaltige  
 Entwicklung für  
 Bildung und Soziales**

**M.A. Management  
 & Innovation**

**M.A. Mediation und  
 Implementierung von  
 konstruktiven Konflikt-  
 lösungssystemen**

[zak.ch](http://zak.ch)  
[info@zak.ch](mailto:info@zak.ch)  
 Tel. 061 365 90 60

# Wie richten Sie Ihre Stunden an?



Pascal Trottmann, der Mann auf dem Umschlag dieses Heftes, hatte einen guten Lehrer. Ein Vorbild, ein so wirkungsvolles, dass Trottmann selber Lehrer werden wollte. Der Restaurationsfachmann begann im Februar dieses Jahres an der Allgemeinen Berufsschule Zürich zu unterrichten, vorerst zwei Stellvertretungen, ab diesem Sommer eine reguläre Klasse in Zürich sowie eine in Adelboden. Und er holte die Berufsmatura nach, damit er auch diese Voraussetzung für den Eintritt in die Ausbildung zum Berufsfachschullehrer erfüllte, die er derzeit absolviert.

Pascal Trottmann ist eine von sieben jungen Lehrpersonen, die wir für diese Ausgabe von Folio interviewt haben. Wir haben gefragt: Wie haben Sie früher unterrichtet, was machen Sie heute anders, besser? Noch genauer: Wie hat sich Ihre Unterrichtsvorbereitung verändert? Pascal Trottmann hat erlebt, dass er lernen muss, flexibler mit dem relativ engen Zeitbudget aus seinem Lehrmittel umzugehen. Die Klasse in Zürich tickt anders als jene in Adelboden – «erstaunlich», sagt er, «auf die gleichen Fragen kommen ganz andere Diskussionen zustande.» Zudem überlegt sich der junge Lehrer heute viel intensiver als bisher, welche Fragen ihm die jungen Restaurationsfachleute stellen könnten. Diese Fragen bilden Teil seiner Unterrichtsvorbereitung. Und auch an die kleinen Geschichten, die er an ein Thema hängen könnte, erinnert sich Trottmann im Voraus. Kürzlich erzählte er den Lernenden, dass er nicht selten in geheimen Zimmern serviert habe, wo die Transfers von Fussball-Profis schon Wochen vor Bekanntgabe geklärt wurden. Zur Professionalität der Berufsleute gehört auch Verschwiegenheit.

Die Gespräche mit den sieben Lehrpersonen belegen die Aussage, die auch zwei Didaktik-Profis, Claudio Caduff und Regula Künzi-Minder, in diesem Heft machen: Eine gute Unterrichtsvorbereitung ist die halbe Miete für einen guten Unterricht. Sie zeigen noch etwas Zweites: Diese jungen Lehrkräfte sind ausserordentlich motiviert, einen guten Unterricht zu geben. Das ist ein grosses Kapital, mit dem die verantwortlichen Rektorate und Bildungsbehörden sehr sorgfältig umgehen sollten. Wo sie dabei ansetzen könnten, zeigt eine Untersuchung des BCH zu den Arbeitsbedingungen der Lehrpersonen (Seite 4).

Unterricht bleibt wie ein Essen. Man kann Fertigsuppe anbieten, eine ange-machte Brühe aus der Tüte. Man kann die Suppe aber auch nach Rezept selber herstellen. Oder man kann das Rezept variieren und Zutaten verwenden, die die Lernenden frisch vom Markt mitbringen. Wie richten Sie Ihre Stunden an?

Die Fotos im Titelthema stammen wie immer von Reto Schlatter, Zürich.